

Abb. 111. Rathaus zu Tabor. Inneres der Diele im jetzigen Zustand.

stark überarbeitet worden, es läßt sich ihm jetzt kaum viel mehr entnehmen als die Tatsache, daß die vordere Baumasse durch drei gleichlaufende, senkrecht zur Front gerichtete Satteldächer bedeckt war, die mit drei schlichten Blendengiebeln gegen den Marktplatz zu abgeschlossen wurden. Neben dem Rathaus ist ein kräftiger Turm errichtet, ohne Zusammenhang mit dem Innern, aber doch mit dem Ganzen im Stadtbilde einheitlich zusammenwirkend.

Weniger übersichtlich ist die Entstehung des Rathauses in Leitmeritz; doch darf man sie wohl auf ähnliche Grundform zurückführen. Der Bau (Abb. 113) erscheint nach außen vollkommen einheitlich, als geschlossenes Rechteck, durch drei gleichlaufende Satteldächer bedeckt, an der Ecke des Marktes gelegen, wo zwei Hauptstraßen in diesen einmünden. Drei Giebel, deren mittelster von einem kupfernen Glockentürmchen überbaut ist, schließen wie in Tabor diese

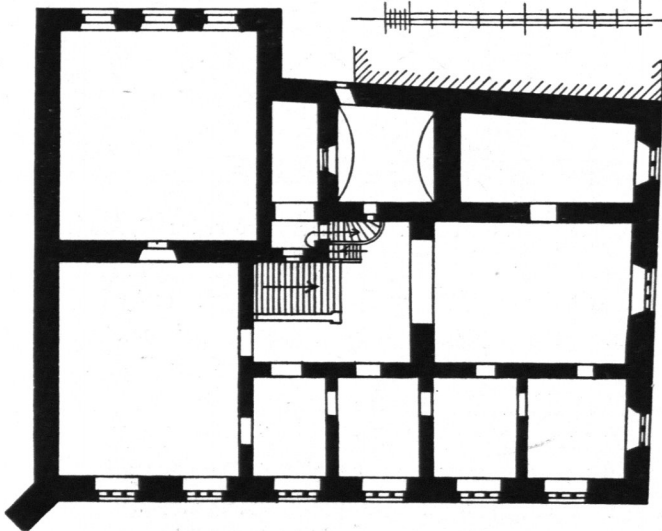


Abb. 112. Rathaus zu Leitmeritz. Grundriß des ersten Stockwerks.

Dächer nach der Marktseite ab. Wiederholt sehen wir hier also die gleiche Grundform, wie sie an der Rathausfront zu Stralsund zum Ausdruck so stolzer Herrscherfreude gemacht ist; aber in anderen Verhältnissen und zu der Zeit der frühen Renaissance (1536) ist sie in sehr viel bescheidener, die Nutzform des Gebäudes mehr betonender Weise ausgebildet. Im Untergeschoß war der Bau ehemals in offene Lauben aufgelöst, an der einen Ecke mit schmuckreichem, durch eine Rolandfigur gekröntem Strebepfeiler besetzt. So ergibt die ganze Schauseite im engen Anschluß an die Bedürfnisse ein harmonisch geschlossenes und fein abgewogenes Bild, das insbesondere mit dem dahinter aufsteigenden schlichten Turme der Stadtkirche zu trefflicher Wirkung sich vereinigt. Im Innern enthält es in dem tonnengewölbten, halbdunklen Raum der Hinterseite